

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 285

Mittwoch, den 4. Dezember 1929

102. Jahrgang

## Die Vorbereitungen zur Schlußkonferenz

### Besprechungen im Pariser Kabinett

Der 3. Januar als Konferenztermin.

U. Paris, 4. Dez. Wie der *Matin* mitteilt, erklärte Ministerpräsident Lardieu im Anschluß an die interministeriellen Besprechungen über die Vorbereitungen zur zweiten Haager Konferenz, daß er immer noch hoffe, daß die Konferenz am 3. Januar zusammentreten könne.

Das Journal schreibt zu dem Stand der Vorbereitungsarbeiten für die zweite Haager Konferenz, alle vorbereitenden Youngauschüsse hätten nun ihre Berichte übergeben, was aber bei weitem nicht bedeute, daß die Arbeiten beendet seien. Zunächst handle es sich darum, die Zustimmung der Regierungen zu den Vorschlägen der Ausschüsse zu erhalten. Dann handle es sich darum, die in den Arbeiten der Ausschüsse offen gelassenen Lücken zu füllen. Der Ausschuß zur Liquidation der Vergangenheit habe keine Regelung der Fragen erreichen können, da zwischen England und Deutschland keine Einigung bestehe. Man müsse also die Ergebnisse der zwischen London und Berlin eingeleiteten Verhandlungen abwarten; auch der Bericht des Ausschusses für Ostreparationen habe keinen Wert, solange der Widerstand Ungarns und Bulgariens nicht überwunden und die Zustimmung Jugoslawiens erreicht sei. Die Tätigkeit des am 10. Dezember zusammentretenden juristischen Ausschusses werde durch die obigen Schwierigkeiten behindert werden, deren Beseitigung die verschiedenen Konferenzen innerhalb des französischen Kabinetts gelten. Solange dieses Ziel nicht erreicht sei, sei der Zutritt der zweiten Haager Konferenz nicht möglich.

### Hoovers politisches Programm

U. Newyork, 4. Dez. Der zweite Sitzungsdurchschnitt des amerikanischen Kongresses ist am Dienstag durch Präsident Hoover mit einer großen Rede über die außen- und innenpolitische Lage eröffnet worden. Er berührte alle für die Vereinigten Staaten wesentlichen außen- und innenpolitischen Fragen und hob u. a. folgende Punkte hervor: Bezüglich der *Flottenkonferenz* bestünde Hoffnung auf Erfolg. Bezüglich der noch in Latein-Amerika und China stehenden amerikanischen Truppen bestehe Aussicht, daß sie weiter ver-

ringert werden könnten. Die Ausgaben der Vereinigten Staaten für ihre Wehrmacht erreichten in diesem Jahr 780 Millionen Dollar Rüstungsausgaben, die diejenigen der größten Militärmächte überstiegen. In der Schuldenfrage habe das letzte Jahr eine Lösung gebracht. Wie alle anderen Staaten, so habe auch Amerika Zugeständnisse machen müssen. Das Schahamt werde in Kürze dem Kongreß ein Schuldensatzungsabkommen zwischen Amerika und Deutschland vorlegen. Insgesamt schuldeten auswärtige Staaten an Amerika jetzt 11 1/2 Milliarden Dollar. Von den Vermögenswerten der Kriegsgegner müßten nur noch 11 1/2 Millionen Dollar von den seinerzeit beschlagnahmten 625 Millionen zurückgegeben werden. Was die amerikanische Wirtschaftslage betreffe, so habe der jüngste Börsenkrach sie gereinigt. Zu einer Notlosigkeit bestehe kein Anlaß.

### Weitere Flüchtlings-Transporte aus Rußland

U. Königsberg, 4. Dez. In der Nacht zum Dienstag ist, wie vorgehen, der zweite Sonderzug mit deutschen Kolonisten aus Rußland in Eydtkuhnen eingetroffen. Auch diese Auswanderer werden dort 24 Stunden in Quarantäne bleiben und Dienstag abend über Königsberg-Marienburg nach Hammerstein weiterbefördert werden.

Der dritte Transport der deutschen Bauern aus Rußland wird in der Nacht zum Mittwoch an der lettlandisch-russischen Grenze erwartet. Er soll nach russischen Meldungen 400 Personen umfassen. Da die russischen Zählungen recht ungenau sind und beispielsweise Kinder unter 10 Jahren nicht gezählt werden, läßt sich die genaue Zahl nicht feststellen.

Bereitstellung neuer Lager für die russischen Flüchtlinge. Nach den Berichten des Reichskommissars Stücken befinden sich unter Einrechnung der am Dienstag aus Rußland eingetroffenen Transporte gegenwärtig 181 deutschstämmige Rußlandbauern auf deutschem Boden, die teils in Hamburg, teils in Eydtkuhnen und zum Teil in Hammerstein untergebracht sind. Insgesamt werden etwa 5000 Bauern erwartet, für die die bisher vorgesehenen Lager jedoch nicht ausreichen. Aus diesem Grund werden zur Zeit weitere Lager in Moell und Prenzlan eingerichtet.

## Waffenstillstand im Fernen Osten

### Ein russisch-chinesisches Abkommen

U. Nowo, 4. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt das Außenkommissariat der Sowjetunion mit, daß am Abend des 3. Dezember in Nikolst-Ussurisk zwischen den Vertretern der Sowjet- und der Mukdener Regierung über die Beilegung des russisch-chinesischen Streits ein neues Protokoll unterzeichnet worden ist.

Darin werden folgende Vereinbarungen getroffen: Die Mukdener Regierung wird den Vorsitzenden der Direktion der chinesischen Ostbahn, Lin, von seinem Posten sofort abberufen. Die Regierung der Sowjetunion wird den Direktor der chinesischen Ostbahn, Ing. Fenschanow, und seinen stellvertretenden Direktor Gismont von ihren Posten abberufen und zwei neue Direktoren ernennen. Die Mukdener Regierung verpflichtet sich, sämtliche Abkommen, die im Jahr 1924 zwischen China und der Sowjetunion über die Verwaltung der chinesischen Ostbahn abgeschlossen wurde, auszuführen.

Der Vertreter der Mukdener Regierung ist nach Mukden abgereist, um Marschall Tschanghsuehliang Bericht zu erstatten.

### Rußland wünscht keine fremde Vermittlung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, empfing der stellvertretende Außenkommissar Witwinow den japanischen Botschafter Tanaka und den deutschen Botschafter von Dirlsen, mit denen er eine längere Unterredung hatte. Dabei wurde auch der amerikanische Vermittlungsschritt berührt. Der Rat der Volkskommissare hat auf Grund eines ihm von Witwinow erstatteten Berichts sich gegen jede Einmischung einer fremden Großmacht oder des Völkerbunds in den russisch-chinesischen Konflikt erklärt, da die russisch-chinesischen Verhandlungen in Nikolst-Ussurisk auch ohne fremde Einmischung zum Erfolg führen würden.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist deutscherseits nicht beabsichtigt, in Moskau und Nanjing Schritte ähnlich den von der amerikanischen, englischen und französischen Regierung unternommenen Schritten zu tun. Das geschieht deshalb nicht, weil Deutschland ohnehin schon seit Beginn des Konflikts im Interesse der beiden Länder tätig ist. Die japanische Presse veröffentlicht einen Beschluß des japanischen Kabinetts, in dem dieses erklärt, daß es sich dem amerikanischen Schritt in Moskau und Nanjing vorläufig nicht

anschieße. Die japanische Regierung werde ihre Politik der Nichteinmischung in den russisch-chinesischen Streit fortsetzen. Sie hoffe, daß er ohne Einmischung einer dritten Macht beigelegt werde.

### Moskaus Antwort an die Mächte.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar Witwinow als Antwort auf die Erklärungen der amerikanischen, englischen und französischen Regierungen über die Beilegung des chinesisch-russischen Streitfalles am Dienstag abend dem französischen Botschafter und dem norwegischen Gesandten zur Weiterleitung nach Paris, Washington und London eine Note überreicht. In der Note wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Sowjetregierung die Pariser Klausel zum Kelloggspakt nicht anerkannt habe und sich selbstverständlich dieser Klausel nicht unterwerfen könne. Der Streitfall sei von der chinesischen Regierung organisiert worden mit dem Zweck, den russischen Einfluß im Fernen Osten zu schwächen. Der Streitfall könne nur durch Verhandlungen Rußlands mit China beigelegt werden. Eine Vermittlung anderer Mächte komme nicht in Frage. Der Sowjetregierung sei die Erklärung Amerikas unverständlich, da bereits zwischen Mukden und der russischen Regierung eine Vereinbarung zur Beilegung des Streitfalles getroffen sei. Noch unverständlicher sei, daß die Vereinigten Staaten mit Vorschlägen an Rußland herangetreten seien, obwohl sie die Regierung der Sowjetunion weder de facto noch de jure anerkannt hätten.

### Aus dem Reichstag

U. Berlin, 4. Dez. Im Reichstag stellte sich gestern bei den Abstimmungen über das Auslieferungsgesetz erneut Beschlussunfähigkeit heraus. Als über die Streichung eines bei der zweiten Lesung am Montag auf kommunistischen Antrag eingefügten Paragraphen im Hammelsprung entschieden werden sollte, wurden nur 246 Stimmen abgegeben. Da 247 Stimmen erforderlich sind, mußte unter großer Heiterkeit die Beschlussunfähigkeit festgestellt werden. Also mußte man die Materie fallen lassen und sich dem nächsten Gegenstand der Tagesordnung zuwenden: Der Novelle zum Lichtspielgesetz. Wie schwierig die Frage zu lösen ist, was man unter dem Begriff „Schundfilm“ verstehen soll, zeigte schon die gestrige kurze Debatte. Wollte man dem Duzentia-

## Tages-Spiegel

Als Termin für die Reparations-Schlußkonferenz der Regierungen wurde im Pariser Kabinett der 3. Januar genannt.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Novelle zum Lichtspielgesetz. Der Begriff des Schundfilms wurde lebhaft erörtert.

Der deutschnationale Parteivorstand hat gegen die Abgeordneten Lambach, Hülfes und Hartwig das Ausschlußverfahren einleiten wollen. Die drei Abgeordneten sind daraufhin aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten. Drei weitere Abgeordnete des linken Parteiflügels haben im Anschluß hieran ihren Austritt freiwillig erklärt.

Infolge Erkrankung einiger Mitglieder der Länderkonferenz hat der Reichsminister des Innern die auf den kommenden Samstag anberaumte Sitzung der Vereinigten Unterausschüsse der Länderkonferenz vertagt.

Nach einer Mitteilung des französischen Oberkommissars werden die englischen Truppen am 12. Dezember endgültig das Rheinland verlassen.

Ministerpräsident Jaspar hat gestern ein neues belgisches Kabinett gebildet und dem König vorgestellt.

Zwischen Rußland und China ist ein Friedensabkommen abgeschlossen worden. Die Moskauer Regierung hat die Intervention der Kelloggspakt-Mächte abgelehnt.

ten Mumm von den Deutschnationalen folgen, so müßte man die Filmproduktion in Baußig und Bogen als sittenverderbend verdammen. Daß man auch im Zentrum die Zensur möglichst streng gehandhabt sehen möchte, versteht sich. Umso mehr wandte sich der Vertreter der Wirtschaftspartei gegen dieses „Rückwärtsgehe schlimmster Art“, von dem er eine Gefährdung der gesamten Filmindustrie befürchtet. Von den Sozialdemokraten wurde die pädagogische Aufgabe des Films hervorgehoben, während die Kommunisten meinten, es handle sich im Grunde doch wohl nur um einen Vorstoß der Bourgeoisie gegen den proletarischen Film. Im Bildungsausschuß wird nun der Streit fortgesetzt werden. Eine Erörterung der Denkschrift über die Markenleihen wurde, kaum begonnen, wieder vertagt, weil man die Anwesenheit des Finanzministers für unerlässlich hielt.

Am Schluß der Sitzung wurde von deutschnationaler Seite beantragt, heute die deutschnationale Interpellation wegen der polnischen Verträge zu behandeln. Reichstanzler Müller erklärte hierzu, daß die Regierung wegen der Veröffentlichung der Verträge mit Polen verhandelt. Eine sachgemäße Beratung sei nicht möglich, ohne daß die Texte den Abgeordneten zugänglich gemacht würden. Der deutschnationale Antrag wurde darauf abgelehnt. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die erste Beratung des *Republik-schutzgesetzes*.

### Krise in der Deutschnationalen Volkspartei

#### Ausschlußverfahren gegen Hartwig, Hülfes und Lambach.

U. Berlin, 4. Dez. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern mit 69 gegen 9 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen beschlossen, die Abg. Hartwig, Hülfes und Lambach infolge ihres Verhaltens im Anschluß an die Abstimmung über den § 4 des Freiheitsgesetzes aus der Partei auszuschließen. Sie hatten eine Erklärung abgegeben, welche sich gegen den scharfen Fraktionszwang richtete, und damit das Ansehen der Partei nach Ansicht des Vorstandes schwer geschädigt. Die drei Abgeordneten sind dem Ausschluß durch freiwilligen Austritt zuvorgekommen.

Die Abgeordneten Dr. Klönne, Dr. Lejeune-Jung und Treitranus haben daraufhin im Verfolg der gestrigen Fraktionsitzung der Deutschnationalen Volkspartei ebenfalls ihren Austritt aus der Partei und Fraktion erklärt.

Der Reichstagsabgeordnete Klönne veröffentlicht in der „D.A.Z.“ einen „Die deutschnationale Parteikrise“ überschriebenen Artikel. Darin schreibt er u. a.: Der Beschluß des Parteivorstands gegen die Abgeordneten Hülfes, Lambach und Hartwig, das Ausschlußverfahren durchzuführen, sei kein Zeichen von Stärke; es sei auch kein Beweis politischer Klugheit. Löse er doch in der Allgemeinheit die Ueberzeugung aus, daß die genannten Abgeordneten nicht wegen ihrer Erklärung, sondern wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Gewerkschaften den Abschied erhielten. Er, Klönne, betrachte aber die Gewerkschaften als die besten Vertreter der in ihnen organisierten Arbeiter, die abzulehnen er nicht berechtigt sei. Er sehe auch darüber hinaus keine Möglichkeit, erspriechliche Politik ohne oder gegen die Arbeiter zu treiben. Das möge schwierig sein; diese Schwierigkeiten zu überwinden, sei die Aufgabe des Tages.

# Das große Spiel der Fünf

Männer machen die Geschichte. Deutschland hatte seinen Bismarck und Frankreich seinen Clemenceau. Das Lebenswerk beider war die Entfaltung der höchsten Kräfte des Vaterlandes. Bismarcks Lebenswerk erhielt den verheerendsten Schlag von der wuchtigen Franke des Tigers, dessen Lebenswerk das Frankreich von heute ist und werden konnte, weil die Geschichte Frankreichs in der Hand der stärkeren politischen Persönlichkeiten lagen. Frankreich verfügte über eine Masse entschlossener, leistungsfähiger, unbeirrbarer Kapitäne in der Zeit ganz großer weltpolitischer Entscheidungen, denen in Deutschland — das ist die geschichtliche Wahrheit — nach dem Tode Bismarcks kein ebenso großes Geschlecht leitender Staatsmänner gegenüberstand hat. Frankreich erkrant sich bis heute der kraftvolleren politischen Individualitäten.

Von uns aus geschaut, hatte Frankreich überlegene Persönlichkeiten, Männer im guten und im schlechten Sinne, Bereiter des Revanchekrieges und Vorkämpfer der aufrichtigen Verständigungsbereitschaft mit Deutschland, in Masse. Wir sahen sie ein Menschenalter ringen um die Führung in Frankreich und die Durchsetzung ihrer von heißem Verantwortungsgesühl, leidenschaftlicher Liebe für ihr Volk und ihr Land getragenen politischen Überzeugung, die in ihnen zu der Größe einer Weltanschauung aufbrannte und ihnen in den Augen ihres Volkes einen Glorienschein verlieh. Die großen Propheten Frankreichs, die um das Ohr des Volkes, um sein Herz und seine Kraft warben, sind oder waren die Clemenceau, Poincaré, Briand, Caillaux und Jaurès. In diesen fünf Namen spiegeln sich alle tragenden Abstufungen wider von der unerschütterlichen Revanchewut bis zu der Taube mit dem Delzweig im Schnabel. Diese Namen verkörpern ein ungleichseitiges Fünfeck widerstrebennder Kräfte, das in stürmischer Gegeneinander naturgemäß vergeblich zu einem Ausgleich zu gelangen suchte. Jede der fünf Seiten hat im Verlauf der unmittelbaren Vorkriegsgeschichte Frankreichs stärkste Wahrscheinlichkeiten für die Gewinnung der Oberhand gehabt. Noch im Juli 1914, als Poincaré schon für seinen Zarenbesuch rüstete, bestand die Aussicht auf ein Kabinett Caillaux-Jaurès. Dieser konnte in der „Humanität“, dem von ihm gegründeten Parteiorgan der französischen Sozialdemokraten, nach der Niederlage der Angriffspolitik Poincarés durch die französischen Frühjahrsparlamenten 1914 und dem Sturz des Kabinetts Ribot ausrufen: „Bald wird das monarchistische und aristokratische Europa wissen, daß nicht Herr Poincaré, nicht Herr Delcassé und auch nicht die Reaktionen des französischen Generalstabs das wirkliche, lebende Frankreich bilden.“

Wie interessant und aufschlußreich ist schon in diesem Worte der menschlich größten Persönlichkeit, die sich mit dem marxistischen Sozialismus verbunden hat und politisch nur von Lenin überragt wird, die scharfe Unterscheidung zwischen den Reaktionen und den Nichtreaktionen im französischen Generalstab. Diese fünf Zivilisten, die um die Macht kämpften, erwiesen sich eben stärker als die vollstümlichsten Militärs. Auch im französischen Generalstab gab es jene Nuancen, die mit den Namen der großen politischen Führer verbunden sind, wenn sie hier auch ausgeglichener in der Richtung Revanchekrieg oder kein Revanchekrieg in Erscheinung traten, wobei das Übergewicht im Generalstabe meist auf der Seite des von der amtlichen Politik eingesädelten Angriffskrieges gegen Deutschland blieb. Aber die militärischen Führer hätten sich wohl oder über selbst einem Kabinett Caillaux-Jaurès fügen müssen.

Diese Möglichkeit war für die französischen Revanchepolitiker großen Stils im Juli 1914 eine Gefahr. Der Kre-

dit für die Reise des Staatspräsidenten Poincaré war allerdings von der Kammer mit 428 gegen 106 Stimmen bewilligt worden. Die französische Kammermehrheit wußte jedoch in diesem Augenblick weniger klar als der sozialistische Führer, daß die Präsidentenfahrt nach Petersburg auf dem stolzen und wehrhaften Panzerschiff „La France“ den Kriegsausbruch gebracht hätte, auch wenn ein so gefährlicher Konfliktstoff wie der inzwischen erfolgte Mord in Serajewo nicht vorgelegen hätte. Aus keiner Quellschrift über die Kriegsauslösung tritt uns die Kriegsauslösung am Jaurès schlagkräftiger entgegen als aus den Tagebuchaufzeichnungen des französischen Botschafters in Rußland Paléologue. Jaurès ahnte die Wahrheit, als er am 26. Juli gegen die russische Regierung darlegte: „Warten die Russen nur auf einen Wink von Frankreich, um den furchtbarsten Krieg mit Deutschland zu entfesseln? Wollen Sie Gewißheit über die unbefonnene Neigung unseres Landes gewinnen, sich für russische Interessen in ein Abenteuer zu stürzen?“

Prophetische Fragen, die das Ergebnis des größten Tages im Leben Poincarés widerspiegeln, an dem er in Petersburg durch den so leicht zu beeinflussenden Zaren und seine Mitarbeiter die vollendete Kriegsbereitschaft Rußlands erfuhr und jene persönlichen Bindungen einging, die Viviani, der leitende und außenpolitisch verantwortliche Kopf des damaligen französischen Kabinetts, bestimmt nicht gewollt hat. Jaurès erfaßte die im Festrausch jener Petersburger Tage entstandene Lage richtig mit der Absicht, seinen Leitartikel vom 1. August in der „Humanität“ einzuleiten: „Ich klage Rußland an, weil es den Krieg gewollt hat. Ich klage Frankreich an, weil es diesen Krieg nicht zu verhindern wußte.“ Die tödlichen Schüsse Raoul Villains im Café Croissant auf Jaurès haben diese Worte verhindert und diesen Geist der Wahrheit bis heute vernichtet.

Die Angel, die Jaurès niederstreckte, der Justizmord, der mit der Guillotine an Caillaux verübt werden sollte, der Handschlag Poincarés in Petersburg, der Frankreich an die russischen Kriegspolitiker fesselte, waren Fleisch vom Geiste Clemenceaus. Er hegte Poincaré, den von ihm sarkastisch als „mutigen Füllhühner vor der eigenen Courage“ gekennzeichneten Parteiführer, in die übersteigerte Revanchepolitik, trieb Briand in ihren Strudel hinein, schenkte Caillaux aus seiner Arbeit an dem feinen Gespinnst eines deutsch-französischen Ausgleichs zu größerem Werk auf und jagte die Verständigungsmaschine Jaurés zu einem Heißlaufen, das ihre Arbeit im Dienste des Vaterlandes als falsch und gefährlich, ihre Vernichtung als patriotische Heldentat erscheinen ließ. Clemenceau stieß endlich auch den eiteln, hin und her wankenden Wilson in das Versailler Vertragsblendwerk hinein und verwirrte selbst den sonst so verstandesklaaren Lloyd George. Ursprünglich war er Wilsons Gegner. Aber dessen Feind und Freund ist Clemenceau nicht gewesen? Er hob Briand empor und verdammt ihn. Er haßte Poincaré, aber betrieb als stärkerer Meister des starken Gesellen dessen Revanchepolitik. Er rief Joch zum Kampf auf Biegen und Brechen hin und tadelte noch am Sieger die Schwäche. Er arbeitete mit Labori und Zola, den Freunden Jaurés in der Dreyfußaffäre. In Clemenceaus „L'Aurore“ schrieb Zola sein weltberühmtes „J'accuse“. „La Justice“ und „Le Bloc“ sind andere journalistische Gründungen des Raftlosen. Sie brachten dem aus Kampfnotwendigkeiten gelbbedürftigen Journalisten die verderbliche Freundschaft der Schuldigen des Panamaskandals. Der „Homme Libre“, der freie, hemmungslose Mann, scheute eben keine Zweideutigkeiten, auch nicht die der Zusammenarbeit des durch ihn kircheneindlich

gewordenen republikanischen Frankreich mit dem orthodoxen autokratischen Rußland. „Das Vaterland ist in Gefahr“, lautete sein alles überschattender Kampfruf fürs Leben. Heute nennt man ihn den „Retter des Vaterlandes“. Von den fünf Kämpfern und Widersachern leben noch drei: Poincaré, Briand, Caillaux. Das Spiel ist noch nicht aus.

## Verkauf Kaschmirs an Großbritannien?

London, 3. Dez. Wie sich Sunday Express von seinem Sonderberichterstatter aus Delhi melden läßt, sind in Indien Gerüchte im Umlauf, daß Sir Harry Singh, der Maharadscha von Kaschmir, die Absicht habe, Kaschmir an die britische Regierung zu verkaufen. Das Kaschmir-Gebiet umfaßt 80 000 Quadratmeilen mit 3 Millionen Einwohnern und zählt zu den fruchtbarsten Gegenden von Indien. Der Maharadscha ist zugleich Herrscher über den Staat Dschamma an den Abhängen des Himalaja-Gebirges. Kaschmir wurde im Jahre 1846 einem Vorfahr des Maharadschas in Anerkennung für geleistete Dienste für den geringen Preis von 10 Millionen Mark verkauft.

In amtlichen englischen Kreisen haben diese Gerüchte großes Erstaunen hervorgerufen. Sie werden als höchst unwahrscheinlich, wenn auch nicht als unmöglich bezeichnet.

## Kleine politische Nachrichten

Der Vermählungszwang bis 28. Februar 1930 ausgedehnt. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit der zweiten Verordnung über die Vermählung von Inlandsweizen, wonach in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November des Jahres mindestens 50 v. H. Inlandsweizen zu vermahlen sind. Der Ausschuss genehmigte die Verordnung und nahm darüber hinaus mit 14 gegen 13 Stimmen einen Antrag an, wonach der auf 50 v. H. erhöhte Vermählungszwang auf die Dauer von 3 weiteren Monaten ausgedehnt werden soll, und zwar vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930.

Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform genehmigte den § 313, wonach mit Gefängnis und in schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft wird, wer einen Minderjährigen dem entzieht, dem die Sorge für die Person des Minderjährigen zusteht. Hat der Täter die Entführung geheiratet, so wird die Tat nur verfolgt, wenn die Ehe für nichtig erklärt worden ist. Weiter wurde § 314 angenommen, der Gefängnis oder Geldstrafe vorsieht für den Fall, daß sich jemand böswillig seiner gesetzlichen Unterhaltungspflicht entzieht. Weiter § 315, wonach mit Gefängnis bestraft wird, wer ein Kind, für das er zu sorgen hat, in der Absicht verläßt, sich seiner zu entledigen, und § 316 über die Personstands-fälschung.

Niedertritt des französischen Generaldirektors der Saargruben. Der französische Generaldirektor der Saargruben, Deffline, hat die Berufung als Direktor der nordfranzösischen Zehengeseellschaft Courrières angenommen und die französische Regierung um seine Entlassung gebeten. Als Nachfolger ist der bisherige Generaldirektor der Abteilung für Kohlenbergbau im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Guilleaume, in Aussicht genommen, der bisher auch den Vorsitz im Verwaltungsrat des staatlichen Städtewerkes führte.

Politisches Sprengstoffattentat in Kowno. In Kowno wurde gegen die Redaktion der landwirtschaftlichen Zeitschrift „Mūsų Rytis“, des größten Blattes Litauens, ein Sprengstoffattentat verübt. Die Bombe war unter einem Fensterfims befestigt und ist durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht worden. Die Explosion zertrümmerte Mauerstelle und zahlreiche Fenster Scheiben des Hauses und der Nachbargebäude, u. a. der Universität. Personen kamen nicht zu Schaden.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU · SA  
(23 Fortsetzung.)

Trauer mir nicht nach, sondern verzeih mir. Hab Dank für alles Gute.

Und noch eine Bitte. Verzeih auch ihm. Belästige ihn nicht. Laß die Vergangenheit begraben sein. Und verhüte daß mein Tod Aufsehen erregt. Er geht weder die Mitwelt, noch die Polizei etwas an. Sondern nur Dich, wenn ich eines Senieits würdig bin, dann sehen wir uns dort.

„Ihre Frau ist eine gute Christin gewesen,“ sagte der Hammer warm.

„Ein besserer Christ als ich. Ich bringe das Verzeihen und Vergessen nicht so einfach fertig. Ich muß Rache haben. Biewohl ich weiß, daß ich ihrem letzten Wunsch entgegenhandle.“

Der Korzkieher aber trat in diesem Zusammenhang eine Feststellung, die merkwürdig herzlos klang: Er sagte: „Wir haben heute doch den 11. Mai.“

„Aber gewiß,“ sagte der Kommerzienrat verwundert. „Der Brief ist ja auch von heute datiert. Meine Frau schrieb ihn ja, nachdem ich mit dem Auto zur Besprechung mit meinem Geschäftsfreund gefahren war.“

Der Korzkieher erwiderte nichts. Er blickte abwesend ins Leere. Gambichler wußte: Das bedeutet intensivste Gedankenarbeit. Dr. Carsten schien etwas entdeckt zu haben, was ihn zum angestrengtesten Nachdenken zwang. Und weil er gespannt war, sagte er zum Kommerzienrat: „Herr Kommerzienrat, verübeln Sie es uns nicht, wenn wir Sie bitten, uns ein wenig allein zu lassen. Wir wollen den Fall ein wenig unter uns durchsprechen.“

Der Kommerzienrat zog sich höflich zurück. Aber als er im Türschwengel stand, rief ihm der Korzkieher nach: „Herr Kommerzienrat, dürfte ich Sie bitten, mir Ihr Dienstmädchen zu einem kurzen Verhör hierher zu schicken. Ich möchte sie eine Kleinigkeit fragen.“

„In meiner Abwesenheit?“

„Wir vernehmen Zeugen grundsätzlich immer unter vier Augen. Das heißt in Abwesenheit anderer Zeugen,“ sagte Dr. Carsten lebenswürdig, aber entschieden.

Und als der Kommerzienrat sich entfernte hatte, sagte er: „Die Sache wird immer toller. Wenn ich nur den Zusammenhang durchschauen würde.“

„Vermutest du denn einen Mord? Und hast du das Dienstmädchen in Verdacht?“

„Ich weiß selbst nicht, was ich vermute. Aber eines weiß ich, so wie der Kommerzienrat die Sache darstellt, ist sie bestimmt nicht.“

Das Dienstmädchen trat ein und sagte mit seiner vibrierenden Stimme: „Die Herren haben nach mir verlangt.“ Sie machte einen besseren Eindruck. Den Eindruck eines Menschen, der selbständig beobachtet und selbständig denkt. Und darauf haute Dr. Carsten. Er entwickelte jene selbstverständige Liebeshörigkeit, der sich die Frauen gern unterwerfen.

„Wie ist Ihr werter Name, Fräulein.“

„Karola Blössl.“

„Also schön, Fräulein Blössl. Nehmen Sie zunächst einmal Platz und dann erzählen Sie, was Sie wissen.“

Das Mädchen setzte sich. Seine Antwort war überlegt und klug: „Es ist besser, wenn die Herren mich fragen. Denn wie soll ich sonst wissen, was die Herren interessiert. Man beobachtet schließlich manches, ohne zu wissen, daß es auf Frau Kommerzienrat Müller Bezug hatte.“

„Gut. Ich werde fragen.“

„Wie lange sind Sie schon hier in Stellung?“

„Schon seit fünf Jahren.“

„Sie waren also schon hier, längst bevor der Herr Kommerzienrat geheiratet hat.“

„Gewiß. Ich war so eine Art Hausdame und Pflegerin.“ Das erklärte die Ruhe und Würde ihrer Bewegungen. Dr. Carsten sagte sich: Sie ist sicher der jungen Frau Kommerzienrat nicht wohlwollend gesonnen gewesen denn sie ist von ihr aus der seitherigen Stellung verdrängt worden. Sie haben sich sicher sehr gewundert, als Herr Kommerzienrat Müller eines Tages mit einem Ehegespons aus Meran zurückkehrte?

Sie schürzte die Lippen und zuckte die Achseln. Dr. Carsten sagte sich: Sie hätte gewiß selbst gern Frau Kommerzienrat gespielt.

„Empfang Kommerzienrat Müller seit seiner Rückkehr aus Meran viel Besuch.“

„Gar nicht.“

„Und Frau Kommerzienrat.“

„Erst recht nicht.“

„Hätte sie hier keinen Bekanntenkreis?“

„Ich weiß nicht.“

„Und führte der Herr Kommerzienrat seine Frau nicht in seinem früheren Bekanntenkreis ein.“

„Nein. Ich glaube, die Frau wünschte es nicht. Sie fühlte sich vielleicht nicht salonfähig genug nach ihrer Vergangenheit.“

„Das Urteil dieser Karola Blössl ist erstaunlich,“ dachte sich Dr. Carsten.

„Aber Frau Kommerzienrat Müller ging viel aus.“

„Wissen Sie, wohin?“

Das Mädchen schürzte wieder die Lippen: „Ich weiß es nicht. Sie hatte keinen Anlaß mir zu sagen wohin.“

„Und wann kam sie nach Hause, wenn sie so wegging. Wieviel Stunden blieb sie weg?“

„Es war verschieden. Gewöhnlich drei bis vier Stunden.“

„Und der Herr Kommerzienrat?“

„Er fragte sie nie, wo sie war. Er war sehr taktvoll.“

Meistens sagte sie wohl, sie sei im Theater gewesen oder im Kino. Ich glaube es nicht.“

„Warum glaubten Sie es nicht?“

„Weil sie nie Theaterbilletts bestellte.“

„Sie kann sie ja auch an der Kasse mitgenommen haben.“

„Und weil sie nie Biletts mit nach Hause brachte.“

„Sie kann sie ja weggeworfen haben, nachdem sie sie gebraucht hatte.“

„Gewiß. Aber das war nicht ihre Gepflogenheit. Sie pflegte jedes Straßenbahnbilletts, jede Karte, jeden Zettel einzustechen. Es war eine Gewohnheit von ihr, nichts wegzuworfen. In jedem Kleid können Sie ein Duzend Fahrkarten für die Elektrische finden, die sie nicht wegworf, obwohl gebraucht. Und ausgerechnet die Theaterbiletts soll sie sofort weggeworfen haben?“

Die Beamten erwiderten nichts. Eines war klar: Die Karola Blössl war außerordentlich klug, aber sie hatte auch eine außerordentliche Antipathie gegen Marie Müller-Rothe.

„Sprechen wir einmal von den Ereignissen des heutigen Tages,“ hub Dr. Carsten an. „Heute früh um 7 Uhr fuhr Herr Kommerzienrat Müller weg.“

„Ja. In die vier Jahreszeiten.“

„Und was geschah dann?“

„Nachdem der Herr Kommerzienrat abgereist war, ging sie in das Schlafzimmer und zog sich drinnen um.“

„Woher wissen Sie das?“

„Als der Herr Kommerzienrat wegfuhr, hatte sie ihr Negligé an, und als sie aus dem Schlafzimmer heraustrat, ihr mausgraues Kostüm.“

„Und dann?“

„Dann ging sie weg.“

„Ging sie nicht erst ins Herrenzimmer?“

„Nein.“

„Wissen Sie das bestimmt?“

„Ich weiß es bestimmt, sie ging direkt vom Schlafzimmer aus in die Diele, setzte ihren Hut auf und ging fort.“

(Fortsetzung folgt.)

Von der hiesigen Strickwarenfabrik kommt, wie alljährlich, ein Posten Strickwaren, teilweise mit kleinen Fehlern, zu weit herabgesetzten Preisen, teilweise erheblich unter dem bisherigen Fabrikpreis, ab 5. Dezember zum Verkauf

Die Benützung dieser vorteilhaften Gelegenheit, gute und beste Stricksachen zu ungewöhnlich billigen Preisen zu erwerben, ist jedermann zu empfehlen

Es kommen zum Verkauf bei:

**Firma Friedrich Daur  
und Firma Heinrich Rühle**

Herren-Westen, Damen-Westen  
Herren-Pullover, Damen-Pullover  
Damen-Kostüme, Damen-Jacken

**Firma Carl Reichert**

Herren-Façon-Westen, Herren-Pullover, Sweater

Der Verkauf erfolgt nur gegen bar; ein Umtausch findet nicht statt

Bad Liebenzell.

Im Wege der

**Zwangs-  
vollstreckung**

versteigere ich am Freitag, den 6. ds. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr gegen bare Bezahlung:

einen neuen dreifachen  
eichenen Schrank  
vormittags 11 1/2 Uhr

4 komplette Betten  
und einen braunen  
Kleiderschrank.

Zusammenkunft b. Rathaus  
Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Ohngemach.

Simmozheim

Der auf Donnerstag  
ausgeschriebene

**Zwangsverkauf**

findet vorerst nicht statt.

Gerichtsvollzieher  
beim Amtsgericht Calw  
Ohngemach.

**Puppen-  
perücken**

in verschied. Farben (echtes  
Haar) von Mark 1.80 an  
bei

Friseur Obermatt

**Sonder-Angebot in Bettüchern**

Gute Bettücher, vollständig groß  
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 4.30, 4.80, 5.30

Paul Rühle, am Markt, Calw

Auch den Kriegsbeschädigten  
und Kriegshinterbliebenen eine

**Weihnachtsgabe**

Spenden in Geld und Naturalien nehmen  
die Unterscherten entgegen. Geldbeträge  
können auch auf Girokonto 551 bei der Ober-  
amts Sparkasse Calw einbezahlt werden

Zeller  
Dekan a. D.

Rühle  
Bezirksobmann

Legkus  
Stadtpfarrer

Rech  
Vorstand d. Krieger-  
vereins Altburg

**Billige Fische!**

Heute eintreffend:

Frische Bratschellfische

Pfd. 25 Pfg.

Rabliau-Filet

Pfd. 50 Pfg.

Filet ist reines Fleisch ohne Haut  
u. Gräten. 1 Pfd. ersetzt 2 Pfd. Fische

Frischer Rabliau

im ganzen Fisch  
Pfd. 28 Pfg.

im Anschnitt Pfd. 30 Pfg.

Feinste  
Sprossen 75 Pfg.  
1 Pfund-Riste

Frische Bücklinge

5 Prozent Rabatt

**Pfannkuch**

Ihr Wunsch ist es

**Drucksachen**

wie

Briefbogen, Rechnungen,  
Mitteilungen, Postkarten,  
Besuchskarten, Zirkulare

in einer Ausstattung zu besitzen, die Sie wirklich be-  
friedigt; wenn Sie derartige Drucksachen benötigen, dann  
kommen Sie doch bitte zu uns. Wir bedienen Sie gut!

Tagblatt-Buchdruckerei  
Calw, Lederstrasse

**Als praktische Weihnachts-Geschenke**

empfiehlt

Polstermöbel aller Art, Stragula,  
Teppiche, Läufer, Vorlagen, Schul-  
ranzen, Aktenmappen, Einkaufs-  
Beutel, Portemonnaies, Hosenträger  
Sofa-Kissen, Ledergamaschen usw.

Adolf Junginger, Tapeziergeschäft.



Nur dem einen soll die Zeit  
gewidmet sein.

Wir sollen unser Dasein nicht nutzlos ver-  
geuden. Die Freude am Schaffen soll unser  
Leitstern sein. Doch Schaffensfreude wohnt  
nur in einem gesunden, kräftigen Körper. Wer  
deshalb seine geistigen oder körperlichen Kräfte  
schwächen fühlt, trinke bezogen das in Tausen-  
den von Familien eingebürgerte „Nährbier“.  
Es ist unverfälschter Extrakt aus sonnendurch-  
glühstem Getreide und gibt Schaffensfreude,  
Kraft und Wohlbefinden. Durch seinen ver-  
schwindend geringen Alkoholgehalt ist es auch  
Kindern und Kranken durchaus zuträglich.  
Alleinhersteller: Pilsener-Bräu München.

Spar- und Consumverein Calw  
e. G. m. b. H.

Kinderhüte, riesige Auswahl  
RM. 3.95 **3.85**  
W. Lutz, Bahnhofstraße.

**Klavierstimmer**

Unser Techniker Herr Oskar Klöpfer ist  
diese Woche in Calw und Umgebung.  
Weitere Aufträge erbitten wir an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes oder an Herrn Carl  
Spambalg, Hermannstraße 4 in Calw  
Schiedmayer Pianofortefabrik Stuttgart  
Eckhaus 12, Neckarstr.

N. P. Zum Schutze des Publikums! Vor Schwindlern  
tragen unsere Techniker stets einen schriftlichen Aus-  
weis bei!

**Dachshund**

schwarz, schlank, am 30. Nov.  
1929 anlässlich Treibjagd  
in der Gegend Simmozheim,  
Ottenbronn, Würtlingen in  
Verlust geraten.

Nachricht erbittet unter Zu-  
sicherung von Belohnung  
und Futtergeldersatz

Obersekretär  
Schlotterbeck,  
Amtsgericht Calw.



**Kaffee**

ist bedeutend billiger  
geworden. Wir haben  
unsere feitherigen  
Preislisten wesentlich  
verbessert und bieten  
als neue Preisliste an:

**Consum-  
Mischung**

1/2 Pfd.  
Paket 60 Pfg.

Warenabgabe  
nur an Mitglieder

**5% Rabatt**

**Consumverein**

**Besuchen Sie  
das neu eingerichete**

**Polstermöbel-  
lager**

von

Fr. Hennefarth,  
Tapeziermeister.

Rein Aufdrängen, völlig  
zwanglose Besichtigung  
erwünscht, bequeme  
Zahlungsweise.

Als Geschenke empfehle ich:

Wandbehänge,

Sofakissen,

Bodenläufer,

Aktenmappen,

sowie Füllen von  
Sofakissen.

Garantiert naturreinen

**Bienenhonig**

hat zu verkaufen.

Blütenhonig

das Pfund 1.40 Mk.

Waldbhonig

das Pfund 1.80 Mk.

Hermann Ruser,  
Stammheim-Schöble



**SERVA-KAFFEE**

Beste Mischungen  
Stets frisch gebrannt

Carl Serva  
Calw

Fernsprecher Nr. 120

**Tipp - Rick**

das viel beliebte

Tischfußballspiel

mit mechanisch klickenden  
Figuren ist ein feines, neu-  
zeitliches Gesellschaftspiel  
für jedermann, kostet

RM. 4.50

und wird gerne gezeigt von

Karl Stüber,

Spielwarenhans.

Empfehle mich im

**Waschen**

**u. Bügeln**

(auch Stärkwäsche)

bei pünktlicher, sauberer

Ausführung.

Um freundliche

Unterstützung bittet

H. Pfeiffer

(Vorstadt) Mühlweg 2.

**Naturhaar-  
Zöpfe**

von Mk. 4.— an in allen

Farben.

Friseur Obermatt

**Mützen**

prima Qualität, kauft  
man am vorteilhaftesten  
bei

G. Wohlgemuth,

Bad Liebenzell.

Fast neuer

**Kinderwagen**

billig zu verkaufen

Bischofstr. 5.

**Fischtran**

für Schweine empfiehlt

billigst

K. Hauber

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Verleihung der Medaille der König Karl-Subiläumsstiftung

Gefuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Subiläumsstiftung sind, soweit die Arbeitgeber die Kosten der Beschaffung der Medaille übernehmen, bis spätestens **1. Januar 1930** unter Beachtung der Bekanntmachungen vom 24. Juni 1921 - Min. A. Bl. S. 148 ff. - und vom 26. Nov. 1929 - Staatsanzeiger Nr. 279 - beim Oberamt einzureichen.

Voraussetzung für Verleihung der Medaille ist bei gewerblichen Arbeitern und Arbeiterinnen die Vollendung des 35. und bei landwirtschaftlichen die Vollendung des 25. Dienstjahres im Jahre 1930 in demselben Betriebe. Weibliche Dienstboten können sich um Verleihung dieser Medaille nicht bewerben.

Die Ortsbehörden wollen für geeignete Weiterverbreitung dieser Bekanntmachung besorgt sein.

Calw, den 30. November 1929.

W. Oberamt: Rippmann.

### Forstamt Hofftett

## Straßen - Sperre

### Das rechtsseitige Kleinenzstättchen und die Heßelbachsteige

sind wegen der Bauarbeiten an der Kleinenzstättstraße mit sofortiger Wirkung auf zick eine Woche gesperrt.

Wer in der Nachlasssache des

Wilhelm Seiz, Backofenbauers hier,  
eine Forderung geltend zu machen hat,

wird aufgefordert, sie binnen 2 Wochen bei der unterzeichneten Stelle, Rathaus, Zimmer Nr. 20, anzumelden.

Calw, den 3. Dezember 1929.

Nachlassgericht.

Altburg-Spindlershof,  
den 4. Dezember 1929.

### Todes-Anzeige



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Gatte, unser guter, treubeforgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Michael Burkhardt

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: Katharine Burkhardt  
mit ihren Kindern

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr  
in Altburg.

## WINTER-

### Mäntel Paletot Lodenjoppen

warm gefüttert.

### Imprägnierte Windjacken

für Groß und Klein in richtigen Formen, guten Qualitäten und zu äußerst mäßigen Preisen finden Sie in großer Auswahl, wie alle sonstige

### Herren- und Knaben- Bekleidung

bei

## WETZEL

Calw, Badstraße 15.

## Elektro-Bedarf

für Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt

Mit heutigem habe ich in der Kronengasse 3 (früher Sattlermeister Weisser'schen Anwesen) einen

Ausstellungsraum und Laden in

### Elektrischen Bedarfsartikeln

aller Art eröffnet. Ich führe ausschließlich Qualitätserzeugnisse erster Häuser in

elektr. Beleuchtungskörpern, Glühlampen, Bügeleisen, Heiz- u. Kochapparaten, Taschenlampen, Schwachstromartikeln, Radio usw.

je in allen Preislagen. Langjährige praktische Erfahrung bürgt für fachmännische Bedienung.

Um Wohlwollen und gütigen Besuch bittet

## Wilhelm Gerber

Elektro-Installateurmeister, Kronengasse 3.

Was  
schenke ich?

## Schirme!

J. Eberhard, Calw

hat gute Schirme  
in allen Preislagen

## Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

## Canada

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine sämtlichen Vertretungen

In Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktplatz

in Stuttgart: Reisebüro Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.



Der Großeinkaufverein der  
Kolonialwarenhändler Württembergs  
e. G. m. b. H.

bietet durch seine nachstehend angeführten Mitglieder

zur Weihnachtsbäckerei  
sämtliche Backartikel

in ausgesucht bester Qualität zu äußersten Preisen an

5% Rabatt

Engen Dreiß, am Markt, Fernsprecher 30

Friedrich Lamparter, am Markt, Fernsprecher 148

Ernst Pfeiffer, Badstraße, Fernsprecher 292

R. Otto Vinçon, beim Vereinshaus, Fernsprecher 171

## Weihnachten

das Fest der Freude naht

Wahre Weihnachtsfreude bereiten Sie Ihren Lieben nur durch schöne Geschenke. Solche finden Sie in reichhaltigster Auswahl im

Alpina-Uhren-Haus

## Karl Zahn

Lederstraße 42

Fernsprecher 300

Uhren, Optik, Gold- und Silberwaren  
Bestecke, Tafelgeräte

## Taschentücher

baumwollen, halbleinen und reinleinen  
in großer Auswahl

Paul Rächle, am Markt, Calw

## Evang. Buchhandlung Carl Spambalg

Fernsprecher 189  
empfeht

Gefang-, Andachts- und Predigtbücher, Bibeln, Kalender und Lesebüchlein, reiche Auswahl in der gesamten guten Literatur, Jugendbücher und -Schriften, Bilderbücher, Spiele, Krippen und Transparente, Wandsprüche, Bilder gerahmt und ungerahmt, Photo- und Schreibalben, Schreibmappen, Christusfiguren und Marmorkreuze, Briefpapiere, Füllfederhalter, Musikinstrumente



## Gemüse-Konserven

aus der G.E.G. Fabrik, bekannt durch einwandfreie, gute Qualität und stramme Packung.

## Konsumverein

## Pelze, Winterschuhwaren, Glacé- u. Nappahandschuhe

gefüttert

## Zimmerdoffel, Aufnä- und Einlegesohlen, Hosenträger

beste Qualitäten empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher

## Geben Sie jetzt

in einer Anzeige Ihre verschiedenen Artikel, die sich zu **Weihnachts-** Geschenken eignen, bekannt. Sie sichern sich dadurch manchen Weihnachts-Einkauf!